

GESCHÄFTSBERICHT 2009

---

## Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2009

Der drohende Kollaps des globalen Finanzsystems ließ den DAX im März 2009 auf unter 3.600 Punkte abrutschen. Jedoch blieb der mehrfach vorhergesagte Niedergang der modernen Welt aus. Dank der Kombination von weltweiten staatlichen Rettungspaketen in nie gekanntem Ausmaß und einer bisher nie dagewesenen Liquiditätsbereitstellung durch die Notenbanken wurde das angeschlagene Finanzsystem aufgefangen, die Volkswirtschaften stabilisiert, und das Jahr 2009 nahm schließlich eine positive Wendung. Nahezu alle Anlageformen haben am Ende des Jahres 2009 eine positive Rendite erzielt. Der DAX verabschiedete sich schließlich mit 5.957 Punkten aus dem ebenso abwechslungsreichen wie schwierigen Börsenjahr. Gegenüber Jahresanfang war das immerhin ein Plus von 23,85 Prozent.

Da aber die Kursaufschläge in 2009 als Folge der ungeheuren Verwerfungen des Jahres 2008 nicht isoliert betrachtet werden können, zeigt erst eine Zweijahresschau, wie viel die Gewinne der Indizes und der Investoren und Vermögensverwalter am Ende des Jahres 2009 tatsächlich wert sind. So verlor z. B. der viel beachtete chinesische Aktienmarkt 2008 insgesamt 65 Prozent. Obwohl er in 2009 sogar um 79 Prozent zulegen konnte, ergibt sich für beide Jahre ein Minus von 37 Prozent. Der Dow Jones weist am Ende von zwei wechselvollen Jahren zwischen Absturz und Rallye immer noch ein Minus von 20,5 Prozent aus, beim DAX verbleibt trotz einer fulminanten Aufholjagd sogar ein Minus von 26,1 Prozent.

Unter Ausnutzung der hohen Volatilität an den Märkten und durch den Verkauf der im Umlaufvermögen zur Realisierung von Spekulationsgewinnen gehaltenen Aktien der Deutschen Bank AG konnte die Effecten-Spiegel AG im abgelaufenen Geschäftsjahr 2 Mio. Euro Jahresüberschuss erzielen. Auch das Verlagsgeschäft weist mit T€ 62 nach wie vor ein positives Jahresergebnis aus, obwohl sich die Werbeaufwendungen im Berichtszeitraum auf T€ 914 verdoppelt haben. Der positive Effekt der Werbemaßnahmen zeigt sich nicht nur in der Stabilisierung der Auflagenzahl, sondern vor allem in einer langfristigen Bindung von Kunden und damit in der Erhöhung der für die nächsten 3 Jahre vorausbezahlten Abonnements um T€ 162 im Vergleich zum Vorjahr.

Wie auf der Hauptversammlung der Effecten-Spiegel AG im Mai 2009 bekannt gegeben wurde, hat sich die Gesellschaft im Berichtszeitraum an der EquityStory AG, dem Marktführer für Online-Unternehmenskommunikation im deutschsprachigen Raum, beteiligt. Die Anteilshöhe lag per Saldo bei 5,42 Prozent. Zu der Produktpalette gehören neben Diensten zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten auch die Verbreitung von Unternehmensmitteilungen, die Entwicklung von Finanzportalen und Webseiten, die Durchführung von Audio- und Video-Übertragungen sowie die Erstellung von Online-Finanzberichten. Perle des Unternehmens ist die 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH. Die DGAP ist eine Institution zur Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Regelpublizität börsennotierter Gesellschaften und seit ihrer Gründung 1996 Marktführer bei den bekannten Ad-hoc-Mitteilungen. Mit dieser Produktpalette und ihrem Portal-Netzwerk stellt die EquityStory AG ein hervorragendes strategisches Investment für die Effecten-Spiegel AG dar. Die sich im Online-Bereich der Unternehmenskommunikation ergebenden Synergieeffekte sollen in den nächsten Jahren schrittweise entwickelt und genutzt werden.

Während die EquityStory AG aufgrund ihres Geschäftsmodells vor allem die großen börsennotierten Konzerne zu ihren Kunden zählt, stehen die „German Small Caps“ im Fokus der GSC Info und Beteiligungen AG. Mit der 100%igen Tochterfirma GSC Research GmbH verfügt die Gesellschaft über ein unabhängiges Research-Haus, das institutionellen und privaten Anlegern mit HV-Berichten und Unternehmensanalysen umfassendes Informationsmaterial zu kleinen und mittleren Firmen aus dem Nebenwertebereich zur Verfügung stellt. Da sich dieses Leistungsspektrum vor allem im Verlagsgeschäft der Effecten-Spiegel AG nutzen lässt, hat sich die Effecten-Spiegel AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit 25 Prozent an der GSC Info und Beteiligungen AG beteiligt.

Entsprechend der Ankündigung auf der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde im Berichtszeitraum eine Prüfung der im Juni 2007 erfolgten Anteilserhöhung an der Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 AG

von ursprünglich 3 auf 24,5 Prozent eingeleitet. Es liegen ein anwaltliches Gutachten der Sozietät FPS Rechtsanwälte & Notare, Berlin, vom 10. Juli 2009 und ein Aufsichtsratsbeschluss vom 6. August 2009 vor, die von der Wirksamkeit des damaligen Aktienkauf- und Übertragungsvertrages ausgehen. Zudem bestätigt ein Gutachten der externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Dienst & Partner, Koblenz, vom 2. Oktober 2009 den im Juni 2007 ermittelten Unternehmenswert der Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 AG.

Ziel des damaligen Anteilserwerbs von 21,5 Prozent war die Verhinderung einer möglichen feindlichen Übernahme der Effecten-Spiegel AG durch Dritte. Es lag somit ein über das Vermögensinteresse hinausgehender Grund für den Ankauf vor. Die Prüfung aller rechtlichen Anforderungen hat ergeben, dass der Erwerb der 21.500 B&B-Aktien nicht nachhaltig geeignet war, die Unabhängigkeit der Effecten-Spiegel AG zu sichern. Angesichts dieses Ergebnisses und einer hieraus möglicherweise resultierenden negativen Beeinträchtigung des Ansehens des verstorbenen Firmengründers haben sich die Vertragspartner auf eine Rückabwicklung des Anteilserwerbs geeinigt. Nach Rückzahlung des ursprünglichen Kaufpreises von 4.076.000,00 Euro an die Effecten-Spiegel AG wurde somit von dieser im Gegenzug der Bestand an Aktien der Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 AG wieder auf die ursprüngliche Höhe von 3 Prozent zurückgeführt.

Bei den bereits in 2008 gehaltenen Aktien des Anlagevermögens haben sich keine nennenswerten Veränderungen in Bezug auf die Beteiligungshöhe ergeben. So stellt nach dem Zwangsausschluss der HVB-Aktionäre (die Effecten-Spiegel AG hat ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Höhe der ausbezahlten Barabfindung eingeleitet) das Engagement an der Siemens AG mit einem investierten Kapital von 5,99 Mio. Euro das größte Einzelinvestment unserer Gesellschaft dar. Gerade in der Finanzkrise mit ihrem unvergleichlichen Kursrutsch an den Börsen und zahlreichen unvorhergesehenen Unternehmensentwicklungen hat sich die Streuung des Kapitals bei gleichzeitig hoher Eigenkapitalquote mit großen Liquiditätsreserven als richtige Strategie erwiesen. So konnten die im Jahre 2008 nicht realisierten Buchverluste weitgehend wieder aufgeholt werden. Einzige Ausnahme bildet die Porsche-Aktie, die im Berichtszeitraum nicht nur unter den rückläufigen Absatzzahlen im Autogeschäft, sondern vor allem unter dem verlorenen Machtkampf mit VW litt und damit per Saldo noch unter dem Kursniveau zum 31.12.2008 notierte. Unter Beachtung des Prinzips der kaufmännischen Vorsicht wurde daher zum Bilanzstichtag auf die Aktien der Porsche Automobil Holding SE eine Abschreibung in Höhe von 1,8 Mio. Euro vorgenommen. Obwohl es noch eine Menge Unsicherheiten gibt und die Bewertung von Porsche schwierig ist, steht fest, dass VW Porsches operatives Geschäft mit mindestens 12,4 Mrd. Euro bewertet, was in etwa Porsches Verbindlichkeiten entspricht. Neben dem Autogeschäft besteht Porsches Hauptvermögen aus einem 10,5 Mrd. Euro schweren Aktienpaket an Volkswagen. Allein diese beiden Faktoren rechtfertigen eine Bewertung für die Porsche-Aktie von mindestens 60,00 Euro. Zudem sollte der Kurs durch die Interessenlagen der Porsche-Stammaktionäre abgesichert sein. Es ist davon auszugehen, dass nun der Fusionsprozess zügig vorangetrieben wird und sich daraus für Porsche in den kommenden Jahren wieder eine deutlich höhere fundamentale Bewertung ergibt.

Nach jahrelangem Ringen hat nun endlich auch die Ariba Inc. in die Gewinnzone zurückgefunden, sodass sich die Aktie von ihrem Kurstief des Jahres 2008 inzwischen deutlich erholt hat. Per Saldo führte die positive Kursentwicklung bei der Ariba Inc. zu einer Wertaufholung und somit zu einer Zuschreibung in Höhe von T€ 361 auf den Bestand von 270.000 Aktien.

Zur weiteren Diversifikation wurde das Portfolio der Effecten-Spiegel AG im Berichtszeitraum um weitere Wertpapiere aus verschiedenen Branchen ausgebaut. Die Präferenz lag dabei bei global agierenden Unternehmen mit gesichertem Cashflow, soliden Bilanzen und zukunftsorientierten Geschäftsmodellen. Unter diesem Gesichtspunkt wurden im Bereich Pharma/Biotechnologie 2 Mio. Euro in das Pharmaunternehmen Biotest AG investiert und eine Anfangsposition von 26.000 Aktien bei einem der weltweit führenden Anbieter von Lebensmittelzutaten, Enzymen und bio-basierten Lösungen, der dänischen Danisco AS, aufgebaut. Danisco ist ein weltweit operierendes Biotechnik-Unternehmen, das an 142 Standorten in 47 Ländern präsent ist. Seine Produkte sind in Eiscreme, Marmelade, Brot und in vielen anderen Lebensmitteln zu finden. Genencor, eine Abteilung von Danisco, ist führend auf dem industriellen Biotechnologiesektor. In diesem Bereich werden innovative Enzyme entwickelt und vertrieben, durch deren Einsatz Waschmittel und Kraftstoffe leistungsfähiger und umweltverträglicher gemacht werden. Bereits seit 2008 gibt es zwischen Genencor und DuPont ein Joint-Venture zur Entwicklung und Vermarktung einer

kostengünstigen Technologie zur Ethanolproduktion. Dieser neue Biotreibstoff der 2. Generation greift ausschließlich auf Rohstoffe zurück, die nicht in der Lebensmittelproduktion verwendet werden, wie Mais-Ernterückstände und Zuckerrohrbagasse. Der globale Markt für diese Technologie wird auf 75 Mrd. Dollar beziffert. Da es sich bei Danisco um ein ertragsstarkes Traditionsunternehmen handelt, das auf Nachhaltigkeit und Zukunftstechnologie setzt und zugleich mit seinen Produkten die gesamte Konsumgüterpalette abdeckt, soll bei Kursrückschlägen diese Position langfristig weiter ausgebaut werden.

Wie im abgelaufenen Geschäftsjahr berichtet, hält die Effecten-Spiegel AG seit dem Frühjahr 2009 Aktien an der Postbank AG, an der auch die Deutsche Bank AG mit knapp unter 30 Prozent beteiligt ist. Da sich die Deutsche Bank über eine Pflichtwandelanleihe und Optionsgeschäfte die Mehrheit an der Postbank AG gesichert hatte, als die Aktie an der Börse über 40 Euro notierte, wird der reale Wert der Postbank-Aktie auf diesem Niveau gesehen. Neben der Postbank hat sich die Effecten-Spiegel AG im Bereich Finanzen/Versicherungen eine weitere größere Position an der ältesten privaten Versicherungsgesellschaft der Schweiz, an der Swiss Life AG, aufgebaut. Die Swiss Life zählt gemessen am Kurs-Buchwert-Verhältnis zu den günstigsten Aktien der Branche, was auch die kürzlich aufgekommenen Übernahmegerüchte bestätigen. Nachdem sich Swiss Life in den vergangenen Jahren von verschiedenen Geschäftsbereichen getrennt hat, sind die Schweizer heute als reiner Lebens- und Krankenversicherer sowie Vorsorgedienstleister in den drei Hauptmärkten Schweiz, Frankreich und Deutschland gut positioniert. Gemeinsam mit der Talanx, die mit gut 8 Prozent an Swiss Life beteiligt ist, will man nun verstärkt neue Märkte erschließen. Mit einer Aktienbewertung von aktuell dem 0,7fachen des Buchwertes besitzt der Titel nach dem Abklingen der Turbulenzen an den Finanzmärkten weiteres Aufwärtspotenzial.

Da sich Rohstoffe und Aktien in der Regel auf lange Sicht gegenläufig bewegen, wurde auf der letzten Hauptversammlung angekündigt, einen Teil der Liquidität in Rohstoffen anzulegen, um das Depot abzusichern. So wurden neben dem Bestand an Gazprom-Aktien im Umlaufvermögen zunächst knapp 6 Prozent des Anlagevermögens zu gleichen Teilen in Aktien an dem Minenbetreiber BHP Billiton und in den Silver-ETF der Züricher Kantonalbank investiert. Von den großen Rohstoffkonzernen weist das australisch-britische Unternehmen BHP Billiton durch seine breite Aufstellung, seine starke Marktposition bei Eisenerz und metallurgischer Kohle sowie seinen im Vergleich geringen Verschuldungsgrad von 17,8 Prozent die größte relative Stärke aus. So erwirtschaftete der Rohstoffgigant mitten in der Krise einen Rekord-Cashflow von 18,9 Mrd. Dollar und hob seine Dividende an.

In Zeiten von Finanz- und Wirtschaftskrisen kommt Edelmetallen als Inflationsschutz eine zunehmende Bedeutung zu. Silber verfügt aber nicht nur über einen gewissen Krisencharakter und wird in der Schmuckindustrie eingesetzt, sondern findet als hervorragender elektrischer Leiter vor allem auch in der Industrie Verwendung. Allein die Elektroindustrie ist für rund ein Drittel der Nachfrage verantwortlich. Bei einer Erholung der Weltwirtschaft und der Rückkehr des Geldes an die Aktienmärkte hat Silber somit im Gegensatz zu anderen Edelmetallen weiterhin überproportionales Aufwärtspotenzial. Der Boom neuer Anwendungsgebiete – wie in der Photovoltaik, im Bereich der Wasseraufbereitung oder bei der Herstellung von Plasmabildschirmen – kann für einen zusätzlichen Schub bei der Silbernachfrage sorgen. Der an der SIX Swiss Exchange notierte ZKB Silver ETF ist im Gegensatz zu anderen Produkten zu 100 Prozent mit dem physischen Edelmetall hinterlegt und wird ausschließlich in der Schweiz gelagert. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die Anteile zu veräußern oder die Sachauszahlung in physischem Silber zu verlangen. Zum 31.12.2009 verfügte die Effecten-Spiegel AG über Silberanteile von knapp unter 3 Tonnen.

Aufgrund der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken hat die Gesellschaft erstmals im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Teil der Liquidität in Unternehmensanleihen angelegt. Es handelt sich dabei um Unternehmensanleihen verschiedener deutscher Emittenten mit einer Laufzeit zwischen 2 und 5 Jahren und Einstandsrenditen von bis zu 8,5 Prozent.

Im Umlaufvermögen der Effecten-Spiegel AG werden neben den eigenen Anteilen (9,98 % des Grundkapitals) vor allem Aktien gehalten, bei denen sich die Kursrisiken durch politische oder andere schwer kalkulierbare Faktoren zusätzlich erhöhen können. Daher sind die Aktien des russischen Gasgiganten Gazprom und des chinesischen Unternehmens BYD hier veranlagt. Alle Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem Niederstwertprinzip mit dem aktuellen Marktwert per 31.12.2009, höchstens aber mit den Anschaffungskosten, in die Bilanz eingestellt.

In der Vermögensverwaltung stellen Ausfall- und Kursrisiken bei der Kapitalanlage die wesentlichen Risikofaktoren dar. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch den Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Der Analyse- und Bewertungsprozess von Chancen und Risiken basiert auf der Sichtung öffentlich zugänglicher Informationsquellen wie Unternehmensberichte, Bundesanzeiger, Fachzeitschriften, Internet, Marktanalysen sowie Unternehmenspräsentationen. Durch den direkten Zugang zum Ticker der Börsen- und Nachrichtendienste von Reuters und VWD verfügt die Gesellschaft über ein Realtime-Informationssystem zur Überwachung des Portfolios, das es ermöglicht, schnell und effektiv Entscheidungen zu treffen und umzusetzen. Da die Gesellschaft Wertpapiere ausschließlich durch den Einsatz eigener Kapitalmittel erwirbt, bestehen keine Kreditrisiken. Mögliche Prozessrisiken werden durch Rückstellungen in der Bilanz abgebildet.

Da der 'Effecten-Spiegel' das einzige Börsenjournal in Deutschland ist, das sich nicht über Fremdwerbung finanziert, liegt im Verlagsgeschäft das Hauptrisiko im Rückgang der Abonnentenzahlen. Neben der regelmäßigen Marktanalyse werden über eine individuelle Verlagssoftware täglich die exakten Zahlen von Abonnenten und Kioskkäufern erfasst, differenziert und fortlaufend ausgewertet. Zudem werden die Gesamtkosten aufgeschlüsselt und den Einnahmen direkt gegenübergestellt. Dadurch werden mögliche Risiken und Fehlentwicklungen sofort erkannt. Je nach Klassifikation werden entsprechende Lösungsvorschläge dann in der Redaktion oder der Abonnentenverwaltung erarbeitet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Ähnliche Rückkopplungsmechanismen gibt es im Bereich größerer Werbemaßnahmen.

Zwei extreme Börsenjahre liegen hinter uns. Auch wenn uns die Auswirkungen der Krise noch lange begleiten werden, ist von einer Normalisierung und einer langsamen globalen Erholung der Konjunktur auszugehen. Wie schon jetzt sichtbar wird, nehmen die Länder des Euro-Raumes dabei verschiedene Wege aus der Krise, wodurch die Unterschiede in den Mitgliedsländern zunehmen werden. Das wird die Börsen anfällig für stärkere Korrekturen machen, auch wenn insgesamt eine längere Seitwärtsbewegung wahrscheinlich ist. Die Verwaltung sieht die Gesellschaft mit ihrem diversifizierten Depot, einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 96,6 Prozent und einem Barmittelbestand von 26,3 Mio. Euro gut aufgestellt, um auch im Geschäftsjahr 2010 ein dividendenfähiges Ergebnis erwirtschaften zu können.

Düsseldorf, den 26. Januar 2010

Effecten-Spiegel AG  
Der Vorstand

# Erläuterungen zum Jahresabschluss

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Abzug erhaltener Preisnachlässe und planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden linear bzw. degressiv entsprechend der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 a EStG werden über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Wirtschaftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag bewertet.

### Vorräte

Die Waren werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten zum Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren Marktwerten.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu Nennbeträgen angesetzt. Auf die nicht einzelwertberichtigten Kundenforderungen wird zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos und der durch verspätete Zahlungseingänge von Kunden entstehenden Zinsverluste eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nominalwert.

### Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen die Verpflichtungen der Gesellschaft aus den bis zum Bilanzstichtag erteilten Versorgungszusagen.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die nach dem derzeitigen Erkenntnisstand voraussichtlich zu leistenden Zahlungen.

Die sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen Rechnung tragen.

### Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt jeweils mit dem Rückzahlungsbetrag. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel.

## B. Erläuterung zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Abschreibungen des Berichtsjahres beinhalten hierbei in Höhe von T€ 1.820 außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB. Im Berichtsjahr sind Zuschreibungen in Höhe von T€ 361 gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen worden.

Die Anlagenabgänge zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten betragen T€ 8.932. Die hierauf entfallenden kumulierten Abschreibungen beliefen sich auf T€ 51, sodass ohne die o. g. in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zuschreibungen ein Netto-Anlagenabgang von T€ 8.881 im Berichtsjahr zu verzeichnen war. Der hierbei realisierte Veräußerungsgewinn betrug insgesamt T€ 559.

### 2. Umlaufvermögen

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens mit einem Bilanzwert in Höhe von T€ 7.122 sind zum Bilanzstichtag außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB im Gesamtwert von T€ 129 vorgenommen worden. Im Berichtsjahr sind Zuschreibungen in Höhe von T€ 438 gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen worden.

### 3. Rückstellungen

Bei der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen ist allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen worden.

### 4. Angaben zu Verbindlichkeiten – § 285 Nr. 1a+b, § 251, § 268 Abs. 7 HGB –

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.120,53	32.120,53	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	92.384,73	92.384,73	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	17.897,63	17.897,63	0,00	0,00
Summe	<u>142.402,89</u>	<u>142.402,89</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

## 5. Eigene Anteile – § 160 AktG –

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2008 wurde die Gesellschaft ermächtigt, wahlweise Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, wovon im Berichtsjahr jedoch kein Gebrauch gemacht wurde. Die Ermächtigung galt für 18 Monate.

Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft gemäß § 71 (1) Nr. 8 AktG i.V.m. § 272 (1) HGB in gleicher Höhe von T€ 4.813 eine Rücklage für eigene Anteile ausgewiesen.

	Anzahl in Stück		Betrag in Euro	
	Vorzüge	Stämme	Vorzüge	Stämme
Stand 1. Januar 2009	0	390.010	0,00	4.699.620,50
Zugänge	0	0	0,00	0,00
Abgänge	0	0	0,00	0,00
	0	390.010	0,00	4.699.620,50
Kurswert-Zuschreibungen 2009			0,00	113.102,90
Stand 31. Dezember 2009			0,00	4.812.723,40

Zusammensetzung der eigenen Anteile:

	Anzahl in Stück	Betrag des Grundkapitals €	Anteil am Grundkapital %	Bilanzwert 31.12.2008 €
Stammaktien	390.010	998.400,00	9,98	4.812.723,40
Vorzugsaktien	0	0,00	0,00	0,00
	390.010	998.400,00	9,98	4.812.723,40

## 6. Eigenkapitalentwicklung – § 152 AktG –

Art des Eigenkapitals	Vortrag am 1.1.2009 T€	Einstellung aus dem JÜ des VJ T€	Ausschüttung für Vorjahr T€	Zunahme Abnahme lfd. Jahr T€	Veränderung aufgrund Er- werb eigener Anteile T€	Stand am 31.12.2009 T€
I. Grundkapital	10.000	0	0	0	0	10.000
II. Kapitalrücklage	51.374	0	0	0	0	51.374
III. Gewinnrücklage	11.423	0	0	0	0	11.423
IV. Gewinnvortrag	2.173	- 371	- 1.758	0	0	44
V. Jahresergebnis	- 371	+ 371	0	1.964	0	1.964
	74.599	0	- 1.758	1.964	0	74.805

Die Veränderung innerhalb der Gewinnrücklage in Höhe von T€ 0 resultiert aus der Entnahme bzw. Umbuchung zwischen „Rücklage für eigene Anteile“ und „andere Gewinnrücklagen“ in Höhe von € 113.102,90 (saldiert € 0).



## C. Sonstige Pflichtangaben – § 285 HGB –

### 1. Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer – § 285 Nr. 7 HGB –

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug 10, davon 1 Vorstandsmitglied und 9 sonstige Angestellte.

### 2. Bezüge von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 9a HGB –

Die Gesamtbezüge einschließlich Aufwandsentschädigungen betragen in 2009 T€ 252 für den Vorstand und T€ 12 für den Aufsichtsrat.

### 3. Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen – § 285 Nr. 9b HGB –

Die Gesamthinterbliebenenbezüge betragen in 2009 T€ 63. Die anteilige Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beträgt T€ 623.

### 4. Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Vorstandes oder Aufsichtsrates – § 285 Nr. 9c HGB –

Gegenüber dem früheren Aufsichtsrat bestanden am 31. Dezember 2009 Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.

### 5. Alle Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates – § 285 Nr. 10 HGB –

Die Geschäfte des Unternehmens wurden durch folgende Personen geführt:

Vorstand: Frau Marlis Weidtmann, Heiligenhaus

Aufsichtsrat: Herr Dipl.-Kfm. Udo Christochowitz, Trier (Vorsitzender)

(Ehem. Geschäftsführer der Hochwald Nahrungsmittelwerke GmbH)

Herr Wolfgang Aleff, Coesfeld (stellv. Vorsitzender)

(Selbstständiger Unternehmensberater)

Herr Dr. Klaus Hahn, Essen

(Selbstständiger Unternehmensberater und Aufsichtsratsvorsitzender der Action Press Holding AG)

### 6. Beteiligungsverhältnisse – § 285 Nr. 11 + 21 HGB i.V.m. § 160 (1) Nr. 8 AktG –

Die Gesellschaft ist an den nachfolgend aufgeführten Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Name/Sitz der Gesellschaft	Nominalkapital T€	Anteile in %	Buchwert 31.12.2009 T€	Eigenkapital T€	Jahres-Ergebnis T€	Stichtag Jahresabschluss
Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 AG, Düsseldorf	100	3,00	24	4.119	472	31.12.2008
I.G. Farbenindustrie AG i. A., Frankfurt/Main	K. A.	13,86	0	K. A.	K. A.	31.12.2008
Action Press Holding AG, Düsseldorf	9.000	42,16	3.772	10.056	791	31.12.2008
313music JWP AG, Unterföhring	8.600	16,81	915	4.746	- 7.652	31.12.2008
GSC Info + Beteiligungen AG, Düsseldorf	700	25,00	175	649	4	31.12.2008

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 29. Juni 2007 hatte die Effecten-Spiegel AG – neben den bereits vorhandenen 3 Prozent – weitere 21,5 Prozent des Grundkapitals an der Verlag Blazek & Bergmann seit 1891 AG erworben. Mit Datum vom 11. November 2009 wurde eine einvernehmliche Rückabwicklung des Anteilskaufvertrages durchgeführt.

## **7. Angaben zu Finanzinstrumenten – § 285 Nr. 19 HGB –**

Bei den zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten erfolgte insgesamt ein Ansatz zu den ursprünglichen Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Abschlussstichtag. Die Börsenkurse zum Ende des Prüfungszeitraumes ergaben stille Lasten i.H.v. insgesamt T€ 4.479 und stille Reserven i.H.v. insgesamt T€ 2.408.

## **8. Honorar des Abschlussprüfers – § 285 Nr. 17 HGB –**

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ein Honorarvolumen i.H.v. insgesamt T€ 25 für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasst. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die Kosten für die Abschlussprüfung.

## **9. Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes**

Der Jahresabschluss wurde vor Berücksichtigung der Gewinnverwendung aufgestellt.

Der Vorschlag zur Ergebnisverwendung:

Das Jahresergebnis beträgt € 1.964.622,62. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2009 in Höhe von € 2.007.807,28 wie folgt zu verwenden:

1) einen Teilbetrag in Höhe von € 1.933.932,00 an die zur Zeit gewinnberechtigten Aktionäre zu verteilen als

a) Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von € 0,55 je dividendenberechtigte Vorzugsaktie = € 1.048.437,50

b) Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von € 0,55 je dividendenberechtigte Stammaktie = € 885.494,50

2) den Teilbetrag der unter 1) a) und b) angegebenen Teilbeträge, der auf die am Tage der Hauptversammlung zusätzlich im Besitz der Effecten-Spiegel AG befindlichen eigenen Aktien entfällt, sowie den Restbetrag von € 73.875,28 auf neue Rechnung vorzutragen.

Düsseldorf, den 19. Januar 2010

Effecten-Spiegel AG  
Vorstand

## **Bericht des Aufsichtsrates**

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Gesellschaft aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichte überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat hat die seiner Prüfung und Zustimmung unterliegenden Geschäfte und sonstigen Angelegenheiten der Gesellschaft in sechs Sitzungen behandelt. Aufsichtsratsitzungen fanden am 21. Januar, am 13. und 26. Februar, am 29. April sowie am 6. August und 4. November 2009 statt. In diesen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung des Vorstandes, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte und die jeweilige aktuelle Lage des Unternehmens informiert. Über die dem Aufsichtsrat obliegenden Angelegenheiten wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Gesellschaft eingebunden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und wurde zeitnah über alle wichtigen Ereignisse informiert. Gegenstand der Beratungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates waren die Berichterstattung des Vorstandes über die Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle, insbesondere die Anlageentscheidungen einschließlich der Risikolage.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat alle gewünschten Auskünfte und die zur Beurteilung der Gesellschaft erforderlichen Informationen erteilt sowie die maßgeblichen Unterlagen vorgelegt. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, die Leitung der Geschäfte durch den Vorstand zu beanstanden.

Der von der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 gewählte Abschlussprüfer, die Wisbert Treuhand GmbH, Neuss, wurde vom Aufsichtsrat schriftlich mit der Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses 2009 und des Lageberichts beauftragt. Die Wisbert Treuhand GmbH hat den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buch-

führung und den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen sowie der Prüfungsbericht der Wisbert Treuhand GmbH wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Bilanzsitzung am 19. Februar 2010 damit intensiv befasst und den Jahresabschluss festgestellt. An der Sitzung haben die Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Herr Jörg Wisbert und Herr Rolf Ricken, teilgenommen. In dieser Sitzung hat der Vorstand detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht der Gesellschaft, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes und das Ergebnis der Abschlussprüfung aufgrund seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes stimmt der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Im Berichtsjahr haben sich keine Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat ergeben.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Effecten-Spiegel Aktiengesellschaft spricht der Aufsichtsrat für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, 19. Februar 2010

Udo Christochowitz  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

#### **D. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks**

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar“.

Neuss, den 12. Februar 2010

W I S B E R T - T R E U H A N D GmbH  
– Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –  
Jörg Wisbert  
Wirtschaftsprüfer

# Bilanz zum 31. Dezember 2009

## AKTIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		13.778,51	25.102,51
<b>II. Sachanlagen</b>			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		102.130,00	83.784,00
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	3.970.934,67		7.799.793,15
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>38.630.639,54</u>	42.601.574,21	25.080.221,77
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78.633,04		101.838,56
2. Waren und Wertpapiere	<u>2.310.122,13</u>	2.388.755,17	2.012.358,41
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.600,31		60.235,50
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj: € 0,00)			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	629.379,03		748.044,49
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 250.104,17 (Vj: € 0,00)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	429.363,70	1.135.343,04	778.684,40
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 11.105,13 (Vj: € 18.311,07)			
<b>III. Wertpapiere</b>			
Eigene Anteile		4.812.723,40	4.699.620,50
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>			
		26.299.293,20	35.373.140,93
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		<u>64.602,07</u>	<u>42.896,79</u>
		77.418.199,60	76.805.721,01

## PASSIVA

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			
– Stammaktien	5.120.000,00		5.120.000,00
– Vorzugsaktien	<u>4.880.000,00</u>	10.000.000,00	4.880.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		51.374.252,22	51.374.252,22
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. Gesetzliche Rücklage	51.129,19		51.129,19
2. Rücklage für eigene Anteile	4.812.723,40		4.699.620,50
3. Andere Gewinnrücklagen	6.559.318,87	<u>11.423.171,46</u>	6.672.421,77
<b>IV. Gewinnvortrag</b>	43.184,66		2.172.113,00
<b>V. Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)</b>	<u>1.964.622,62</u>	2.007.807,28	(370.808,34)
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.319.913,00		1.271.467,00
2. Steuerrückstellungen	117.436,00		79.499,00
3. Sonstige Rückstellungen	<u>216.800,00</u>	1.654.149,00	152.670,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.120,53		29.396,31
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 32.120,53 (Vj: € 29.396,31)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	92.384,73		0,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 92.384,73 (Vj: € 0,00)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	17.897,63	142.402,89	19.299,03
– davon aus Steuern: € 15.975,78 (Vj: € 16.184,01)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj: € 0,00)			
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 17.897,63 (Vj: € 19.299,03)			
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>816.416,75</u>	<u>654.661,33</u>
		77.418.199,60	76.805.721,01

## Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2009 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2009 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>71.328,69</u>	<u>2.429,30</u>	<u>0,00</u>	<u>73.757,99</u>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	399.348,96	59.464,46	69.446,30	389.367,12
2. GWG	<u>7.428,40</u>	<u>12.227,61</u>	<u>76,35</u>	<u>19.579,66</u>
Summe	<u>406.777,36</u>	<u>71.692,07</u>	<u>69.522,65</u>	<u>408.946,78</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	8.575.357,97	247.141,52	4.076.000,00	4.746.499,49
2. Wertpapiere	<u>32.168.757,01</u>	<u>19.796.542,18</u>	<u>4.786.796,40</u>	<u>47.178.502,79</u>
Summe	<u>40.744.114,98</u>	<u>20.043.683,70</u>	<u>8.862.796,40</u>	<u>51.925.002,28</u>
Gesamtes Anlagevermögen	<u><u>41.222.221,03</u></u>	<u><u>20.117.805,07</u></u>	<u><u>8.932.319,05</u></u>	<u><u>52.407.707,05</u></u>

Abschreibungen			Restbuchwerte		
Stand 01.01.2009 €	Zugänge €	Abgänge Zuschreibung €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
<u>46.226,18</u>	<u>13.753,30</u>	<u>0,00</u>	<u>59.979,48</u>	<u>13.778,51</u>	<u>25.102,51</u>
321.506,96	30.808,46	50.902,30	301.413,12	87.954,00	77.842,00
<u>1.486,40</u>	<u>3.993,61</u>	<u>76,35</u>	<u>5.403,66</u>	<u>14.176,00</u>	<u>5.942,00</u>
<u>322.993,36</u>	<u>34.802,07</u>	<u>50.978,65</u>	<u>306.816,78</u>	<u>102.130,00</u>	<u>83.784,00</u>
775.564,82	0,00	0,00	775.564,82	3.970.934,67	7.799.793,15
<u>7.088.535,24</u>	<u>1.820.015,30</u>	<u>360.687,29</u>	<u>8.547.863,25</u>	<u>38.630.639,54</u>	<u>25.080.221,77</u>
<u>7.864.100,06</u>	<u>1.820.015,30</u>	<u>360.687,29</u>	<u>9.323.428,07</u>	<u>42.601.574,21</u>	<u>32.880.014,92</u>
<u><u>8.233.319,60</u></u>	<u><u>1.868.570,67</u></u>	<u><u>411.665,94</u></u>	<u><u>9.690.224,33</u></u>	<u><u>42.717.482,72</u></u>	<u><u>32.988.901,43</u></u>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse			
a) Verlagsgeschäft	3.250.800,89		3.459.368,02
b) Wertpapiergeschäft	<u>39.458.780,97</u>		<u>51.346.738,69</u>
	42.709.581,86		54.806.106,71
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.426.628,23</u>	44.136.210,09	3.115.622,16
3. Materialaufwand			
a) Verlagsgeschäft			
aa) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	163.544,03		164.351,00
ab) Aufwendungen für bezogene Leistungen	505.993,02		535.165,56
b) Wertpapiergeschäft			
Aufwendungen für bezogene Wertpapiere	<u>37.420.703,74</u>	38.090.240,79	49.288.777,51
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	669.579,42		665.377,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung	<u>217.807,93</u>	887.387,35	227.260,90
	€ 141.836,05 (Vj: € 136.611,05)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		48.555,37	50.219,59
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.200.695,50	1.908.786,20
7. Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	518.670,00		266.660,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	692.480,85		1.126.678,81
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.948.570,90		6.798.268,42
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>632,69</u>	<u>738.052,74</u>	<u>7.740,75</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.171.278,34	(330.879,51)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	205.575,00		38.869,83
13. Sonstige Steuern	<u>1.080,72</u>	<u>206.655,72</u>	<u>1.059,00</u>
14. Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		<u>1.964.622,62</u>	<u>(370.808,34)</u>
15. Gewinnvortrag nach Verwendung inkl. Entnahme/Einstellung Rücklagen		<u>43.184,66</u>	<u>2.172.113,00</u>
16. Bilanzgewinn		<u>2.007.807,28</u>	<u>1.801.304,66</u>